

Bildungsplan 0-10 Jahre  
Fachforum 1 – pädagogische  
Leitideen  
am 10.5.17 von 14-18 Uhr im LIS

Auswertung der Workshops  
Prof. Ursula Carle

Methode: World-Cafés, Tischgastgeber, 4 Tische, 3 Wechsel

4 Auszüge aus den Leitideen je Workshop, alle Workshops parallelisiert, fachlich kompetente Moderation in jedem Workshop, AG Leitideen als Beobachtende und Protokollant\*innen

*Aufgabe Tisch 1: Jedes Kind eignet sich die Welt aktiv und mit allen Sinnen an, wenn es nicht daran gehindert wird. Durch forschendes, selbsttätiges Handeln und in der Interaktion mit Kindern und Erwachsenen setzt es sich mit der Umwelt auseinander. Es nutzt dazu unterschiedliche Seiten seiner Persönlichkeit auf kreative Weise zunehmend reflektiert und systematisch.*

Was bedeutet dieser Satz für Ihre Arbeit in Krippe, Kita und Grundschule? Inwiefern passt er zu allen drei Institutionen? Welches Bild vom Kind sehen Sie hinter diesem Satz?

*Aufgabe Tisch 2: Es ist der gemeinsame Auftrag von Kindertageseinrichtungen und Schule, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit herauszufordern und zu fördern sowie die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen.*

Wie geht Ihre Einrichtung/Institution heute mit dieser Herausforderung um? Woran könnte man erkennen, ob eine Einrichtung diesen Auftrag erfüllt?

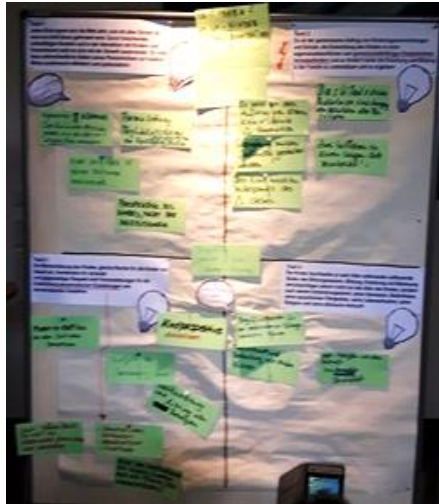
*Aufgabe Tisch 3: Die Wertschätzung des Kindes, gleiche Rechte für alle Kinder von Geburt an, Verständnis für einander und gegenseitiger Respekt sind Voraussetzungen für die Entwicklung demokratischer Einstellungen und demokratischen Handelns.*

Was bedeutet das für die Arbeit in Krippe, Kita und Grundschule? Wie beteiligen Sie Kinder in Ihrer Einrichtung? Wie ist die Beteiligung strukturell verankert? Was müsste getan werden, damit eine durchgängige Demokratieerziehung gelingt?

*Aufgabe Tisch 4: Die Kinder durchlaufen je nach Alter aufeinander aufbauende Stufen des Bildungswesens. Bildung, Erziehung und Betreuung berücksichtigen jedoch nicht nur das Alter des Kindes, sondern auch seinen Entwicklungsstand, seine Interessen, Bedürfnisse, seine sprachlichen Fähigkeiten, seine Lebenssituation und seine ethnische Herkunft.*

Was folgern Sie aus diesem Satz für die Arbeit von Krippe, Kindergarten und Grundschule?

# Raum 1 \_ Ergebnispräsentation (L+E)



Tolle Atmosphäre, Methode gut, inhaltlich, ernsthaft, wertschätzend, Augenhöhe

Zentrales Ergebnis:

Wichtig ist die Herstellung der Anschlussfähigkeit vor Ort in der Praxis.

Wie entsteht dort die gemeinsame Leitidee?

Bearbeitet werden muss dann die Haltung und die Aus-/Fortbildung

Dabei zu beachten:

Was läuft eigentlich schon gut?

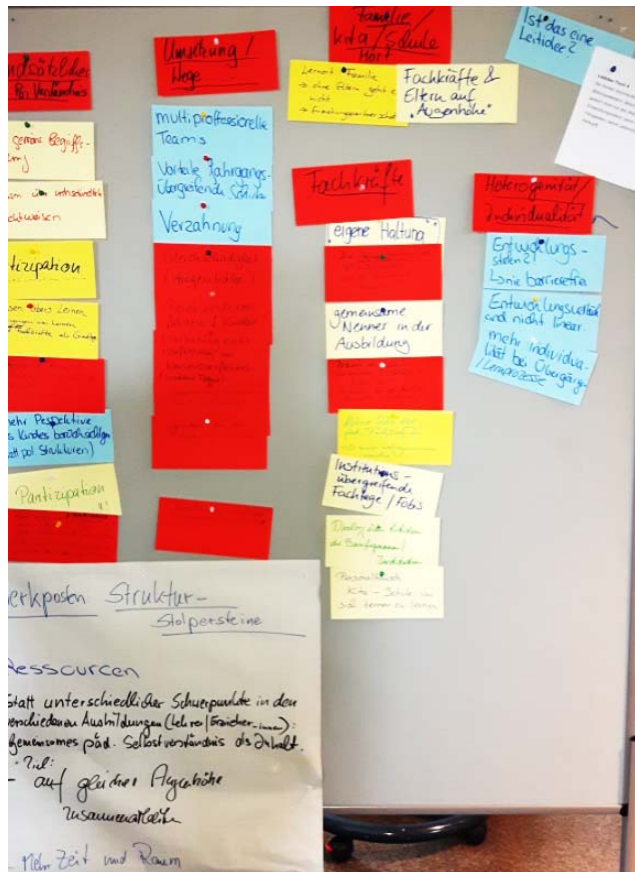
Wo brauchen wir gemeinsame Fortbildung?

Ziel: Gemeinsame Standpunkte erarbeiten

Herausgearbeitet werden muss vor Ort:

- Gemeinsames Bildungsverständnis
- Übergangsgestaltung mit gemeinsamer Verbindlichkeit
- Interkulturelle Kompetenzen
- Vereinbarung von Lernformen, die für die Anschlussfähigkeit wichtig sind
- Inwieweit orientiert sich die Arbeit entlang der kindlichen Entwicklung (nötig: Meilensteine der kindlichen Entwicklung in Kita und GS)
- Portfolioarbeit 0-10
- Wie kann man voneinander profitieren?
- LehrerInnen und ErzieherInnen müssen sich und ihre Arbeit kennenlernen
- Gegenseitiges Respektieren und Wertschätzen als Grundrecht
- Durchgängige Demokratieerziehung

# Raum 2\_Ergebnispräsentation



Redaktionell, Leitidee Tisch 4:  
prüfen, ob Heterogenität/  
Individualität überarbeitet werden  
muss. Entwicklungsstufen ersetzen,  
da nie barrierefrei und da  
Entwicklungsverläufe nicht linear  
sind, Individualität bei den  
Übergängen stärker betonen

Kreativ, zugewandt, unbürokratisch, kooperativ

Grundsätzliches:

Lern- und Bildungsverständnis muss vor Ort gemeinsam geklärt werden

- Wissen über unterschiedliche Sichtweisen
- Wissen über Lernen, wie funktioniert das?
- Institutionenübergreifender Dialog Schule/ Kita

Zusammenarbeit:

- „Verfassung“ im Konsensverfahren entwickeln, Bezug zu den Leitideen
- Umsetzung auf dem Weg zur Kooperation von Kita und Schule : immer wieder prüfen, ob meine Haltung den Grundsätzen entspricht, Reflexion über Haltung,
- Methodisch: aktive Rolle der Fachkraft in der Unterstützung der Lernprozesse der Kinder, ausgehend von der Situation des Kindes, JÜL in Schule – bewusste Heterogenität
- Beschwerdeverfahren für Kinder von Kindern entwickeln
- Multiprofessionelle Teams am Übergang bilden
- Partizipation / Teilhabe auf allen Ebenen umsetzen (Kinder, Teams, Kooperation)
- Institutionenübergreifende Fortbildung

Familie, Kita, Hort, Schule:

- Lernort Familie berücksichtigen
- Erziehungspartnerschaft

# Raum 3\_Ergebnispräsentation

Sofort losdiskutiert, Raum etwas klein

**Gastgeber\*in**

4 → Sehr ideale Leitidee  
 → Def. von ~~Bedürfnis~~ Bedürfniss  
 → Interessen u. Bedürfn. sind nicht nur maßgebend.  
 ↳ Lehrplan  
 Gute päd. Ausbildung → Spielen ist auch Lernen  
 ↳ Akzeptanz bei zwischen Kita + Schule

3 → Grundlagen f. päd. Arbeit  
 → Erweiterung der Leitidee  
 Bez. UN-KRK ...  
 ... Verständnis f. untersch. Lebenssituationen erkennen  
 ... Verantwortung d. Erwachsenen: Rechte wahrnehmen  
 ref. Umgang im Markt  
 ... Pädagog\*in als Vorbild

2 2 Inhalte 1 Satz: mitbeständlich  
 ... Aufgabe Unterstützung Familie zu groß → Def. Familienbegriff  
 ... Prüffrage Berücksichtigung Familie in den untersch. Leitideen  
 ... Standards für Zusammenarbeit mit Eltern  
 ... Kindertagesstätte mitdenken (auch i. der Bezeichnung)  
 ... positiv Herausforderung der Kinder

1 ... positiv formulieren: wenn es nicht daran geht/wird es ist.  
 ... mit allen Sinnen... umformulieren  
 ... Bedeutung der Bindung in der Interaktion Fachkraft/Kind  
 ↳ Befähigung auch wichtig  
 ... Persönlichkeit/Neigungen  
 ... viele Wortwäuser / Def. Klärung.

**Kontroverse**

Leitideen müssen über-  
 setzt werden

Verständigung  
 braucht Zeit  
 → gen. Bezug v. Bildung

Entscheidungen  
 sind möglich  
 → Zeit

Haltung ist essentiell  
 nicht Institution

Konsens:

Verständigung Schule/Kita und die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit vor Ort ist auf jeden Fall nötig:

- Gemeinsame Definition von Begriffen, gemeinsame Erfahrungen, Zusammenarbeit
- Kontroverse Diskussionen zwischen ErzieherInnen und LehrerInnen, wo die Kooperation noch nicht zur gegenseitigen Kenntnis der Arbeit und zu Ko-Operation geführt hat: Verbal lediglich Verteidigung der jeweiligen Position, statt Annäherung, wenn Basiskennnisse der Arbeit des Anderen fehlen.
- Erweiterung der Leitidee um Grundlagen für die pädagogische Arbeit (Vorbildfunktion der PädagogInnen, Reflektierter Umgang mit Macht: Arbeits- und Verfahrensstandards)
- Bezug zur UN-Kinderrechtscharta als Grundlage der Leitideen

Unterstützung der Familien = zu große Aufgabe für Kita und Schule, Standards für Zusammenarbeit mit Eltern

Kritisiert wurde, dass zu wenige Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen haben



# Raum 4\_Ergebnispräsentation

Zugewandt, gute Arbeitshaltung



Zu tun:

Gemeinsame Standards schaffen (nicht Output, sondern Arbeitsstandards gemeint)

Was muss geleistet werden?

Mehr Austausch zwischen Schule und Kita, mehr Kooperationsbereitschaft.

Grundlegende Leitidee ist eine gemeinsame Haltung  
Ausbildung anpassen!

Leitidee Text 1:

- Begriff Selbsttätigkeit, was ist gemeint?
- „wenn es nicht daran gehindert wird“ positiv formulieren
- Im Text ausgedrückte Haltung herrscht in Kita vor. Haltung in Kita und Schule aber unterschiedlich bzgl. Umgang mit dem Kind. Welche Haltung wird in der Ausbildung vermittelt?

Leitidee Text 2, Satz 1:

- Umsetzbarkeit (Kompetenz, Haltung): Kita kann Beschriebenes gut leisten
- Anschlussfähigkeit herstellen, indem sich alle öffnen
- Gemeinsame Leitidee konkretisieren: Was heißt Lernen, was heißt Entwicklung für uns? Wie gestaltet man eine gute Lernumgebung?
- Kindliche Sexualität (?)
- Was läuft eigentlich schon? Brücken
- Schulleitung soll die in Kita vorhandene Kompetenz wertschätzen

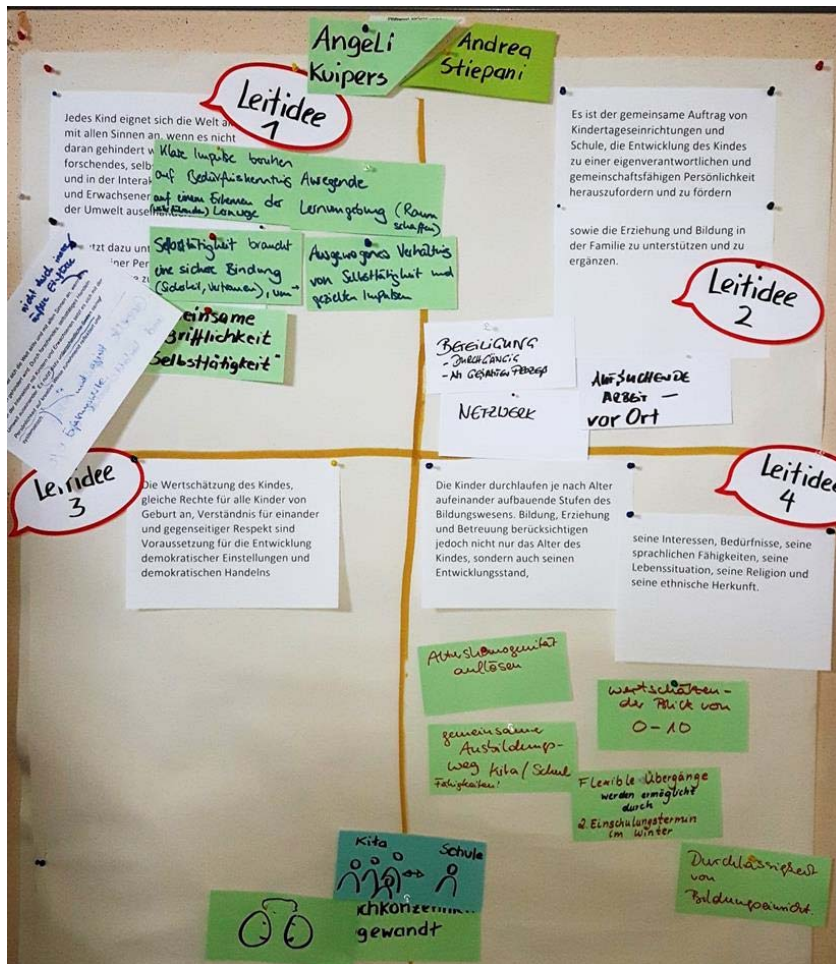
Leitidee Text 2, Satz 2:

- Eltern müssen Leitideen mittragen.
- Realität beachten, Ressourcen für die Arbeit mit Familien, eher Begleitung als Unterstützung, enge Kooperation zwischen Kita und Schule bzgl. Elternarbeit, aufsuchende Arbeit (Schulsozialarbeit) auch in Kita schon.

Leitidee Text 3: Raum als Erzieher.

Leitidee Text 4: Altershomogenität in Schule auflösen

# Raum 5\_Ergebnispräsentation



Ruhig, konzentriert, zugewandt, intensiv – Schwerpunktmäßig „Kind“ als Ausgangsperspektive.  
Arbeit inhaltlich und redaktionell

Gliederungsvorschlag:

- Rechtliche Rahmenbedingungen voraus (Kinderrechtskonvention als Grundlage, dann das Bremische, erforderliche Haltungen, dann Leitideen)

Zur Erleichterung der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses:

- Begriffe, die in Schule etwas anderes bedeuten als in Kita klären (z.B. Selbstständigkeit)

Institution Familie immer mitbenennen

Zu Text 1: „Jedes Kind eignet sich die Welt aktiv und mit allen Sinnen an, wenn es nicht durch innere oder äußere Einflüsse daran gehindert wird. Durch forschendes, selbsttätiges Handeln und in der Interaktion mit Kindern und Erwachsenen setzt es sich mit der Umwelt auseinander. Es nutzt dazu unterschiedliche Seiten seiner Persönlichkeit und aktiviert Erfahrungswerte auf kreative Weise zunehmend reflektiert und systematisch“.

Zu Text 2: Beteiligung, Netzwerk bilden  
Aufsuchende Arbeit vor Ort

Zu Text 3: Altershomogenität in Schule auflösen, wertschätzender Blick, 2. Einschulungstermin für flexible Übergänge, durchl. Bildungsgänge, gemeinsame Ausbildung für Kita und GS wg. Fähigkeiten

# Zusammenfassung der strukturellen Stolpersteine

- Ressourcen: mehr Zeit, mehr Raum
- Berücksichtigung der soziokulturellen Bedingungen (Sozialindikatoren?) und Förderbedarfe bei der Ausstattung der einzelnen Schule und Kita
- Zeitliche Ressourcen für die Arbeit mit den Familien speziell berücksichtigen
- Die verschiedenen Ausbildungen hinsichtlich des gemeinsamen pädagogischen Selbstverständnisses abgleichen und zusammenführen: Ziel gleiche Augenhöhe, Ausbildung als Basis für Zusammenarbeit